

Es dreht sich noch weiter

Die zweite Tourstaffel des Jubiläumsprogramms hat Rigolo in seiner Heimat gestartet. Erfolgreich – zweimal war die Freudegghalle ausverkauft.

Zu Beginn dreht sich noch nichts: Die grossen weissen Flügel der Welt atmen tief und schwer. Die Zeit dehnt sich zur Unendlichkeit. Aus vier Richtungen nähert sich die Musik aus dem Einheits-Ton-Universum ins quirlige Leben. Glaskugeln schmiegen sich eng aneinander, Lebewesen erwachen und ziehen sich selbst aus dem grauen Boden. Die Welt gibt ihre Lungenflügel preis, die Geräusche von spielenden Pferden vereinen sich mit dem regen Wuseln eines arabischen Markts. Der Derwisch tanzt.

Behutsam abgeholt

Rigolos Vorstellung «Beautiful Turns» entführt ins Land der Phantasie und holt sein Publikum behutsam ab. Äusserst sachte erfolgt der Einstieg aus dem kruden Alltag in die märchenhaften Bilder. Es bleibt Zeit, viel Zeit, selbst der regsamste Mensch wird entschleunigt, und mit dem Atmen der zauberhaften Flügel auf der Bühne verlangsamt sich auch sein Atmen. Sechs Nummern voller Poesie, artistischer Konzentration und lebendiger Anspannung folgen. Die Musik steigert sich dramatisch, scheint die treibende Macht hinter allem zu sein und ist doch nur Begleitung der Choreographie. «Beautiful Turns» vereint Zauber, Farben und Gesetze der Kinetik. Aber auch Kraft, Anmut und Konzentration. Anders wie beim herkömmlichen Zirkus lassen Rigolos künstlerische Köpfe Lena Roth und Mädir Eugster viel Zeit



Foto: Michael Hug

Dramatik und Konzentration: Mädir Eugster lässt den Kreisel tanzen.

für Wahrnehmung und Kontemplation. Lena Roths ideenreiche Kostüme wollen betrachtet werden, Paul Loomans' Dramaturgie muss auskosten werden. Die Musik, exklusiv für Rigolo vom Weltmusiker Rüdiger Oppermann komponiert und eingespielt, liegt wie ein

Teppich und steht als Kulisse für das mystische Schauspiel, unaufdringlich, aber doch nicht abweisbar.

Zweiter Start

Vier Vorstellungen hat Rigolo zum Start des zweiten Tour-Blocks am Wo-

chenende in der Freudegghalle gegeben, zwei davon waren öffentlich und im Nu ausverkauft. Rund 500 Zuschauerinnen und Zuschauer aus der Region, auch aus St.Gallen, wo der «Swiss Nouveau Cirque» im Frühling die Premiere des Jubiläumsprogramms gegeben hat, waren gekommen. In dieser zweiten Spielzeit heissen die Stationen Deutschland, Winterthur und Zug. In Zürich wird man zehn Vorstellungen geben – ein Hinweis auf den Erfolg von «Beautiful Turns». «Sehr gut ist es bis jetzt in der Deutschschweiz gelaufen», sagt Tour-Manager Thomas Imboden, «demnächst gehen wir die Planung für das nächste Jahr an.»

Internationales Interesse

Denn noch seien das Tessin oder die Romandie noch gar nicht besucht worden, so Imboden, und ausserdem sei auch in Deutschland viel Interesse spürbar. Nach dreissig Jahren hat sich der Ruf des Rigolo weit herumgesprochen, und auch die Wandlung vom «Tanzenden Theater» zum «Nouveau Cirque» scheint diesem keineswegs geschadet zu haben. Im Gegenteil: Nachdem die Fans mehrere Jahre auf ein neues abendfüllendes Programm gewartet haben, ist euphorische Erwartung zu spüren. Der frenetische Applaus zum Schluss der Lichtensteiger Vorstellungen zeugt als Liebesbeweis für den junggebliebenen neuen Zirkus. Mit dem hör- und sichtbaren Atmen der Welt ging «Beautiful Turns» zu Ende. Es ist nicht das Ende des Märchens und soll dem Publikum ein Hinweis sein, beim Verlassen des Saales das Träumen nicht zu vergessen.

Michael Hug